Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 17 (1952-1953)
Heft: 4

Artikel: Zwei Gedichte
Autor: Schaub, Walter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-859709

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nun Sissach damals kein Amt war, indem nach der Erwerbung der Herrschaft Farnsburg, wozu die hohe Gerichtsbarkeit in Sissach gehörte, Basel auch dort den Kirchensatz an sich brachte und alles mit der Herrschaft Farnsburg vereinigte, so ist das von Andreas Ryff gegebene Wappen tatsächlich das Wappen des Dorfes bzw. der Gemeinde Sissach, also seit 1597 als solches bezeugt und damit jeder Zweifel über dessen Bestand ausgeschlossen.» Das von Ryff wiedergegebene Gemeindewappen zeigt naturfarbene Hände. In Abweichung hievon werden seit 1918 die Hände in den gleichen Farben wie die dazugehörenden Arme, also rot und weiss bemalt (Bild 5, 6). Diese Darstellung erfolgte deshalb, weil sie heraldisch richtiger und wirkungsvoller ist.

Literatur:

Horand J., Eine unbekannte Burgstelle im Dorf Sissach? SA. Volksstimme, Sissach o. Jahr.
Meininger E., Une chronique suisse inédite du 16-ième siècle (Andreas Ryff). Basel 1892.
Merz W., Die Burgen des Sisgaus. 4 Bände, Aarau 1909—1914.
Suter P., Die Gemeindewappen des Kantons Baselland. Liestal 1952. — Für den Abschnitt «Sissach» konnte die vorliegende Arbeit im Manuskript benützt werden, wofür dem Verfasser bestens gedankt wird.

Zwei Gedichte.

Von *Walter Schaub*, Bottmingen.

Im Näbel.

Es Dimbre ischs der ganzi Tag,
e Näbel lyt um Huus und Hag
und mummelet Bäum und Matten y,
so dick, me haut schier Stryme dry.

I gseh vom Wäg chumm drei, vier Schritt,
was vorne goht, i waiss es nit,
s isch alles still. Bin i ellai?
Am Änd isch wyt und brait kais Bai.

S isch glych, i kenn der Wäg so guet,
bi Tag, bi Nacht, öbs näble tuet;
i waiss, er füert mi nom e Wyl
dört ane, won i will, ans Zyl. —

E jede goht sys Wägs dervo,
johry, johruus, und kain blybt stoh,
und jede waiss au gnau wohi —
und doch sys Schritt im Näbel gsi.

Hoffnig.

Wie feischter au e Nacht mag sy,
es zwitzret gwüs es Stärndli dry,
wo neume dur e Wulkewand
es Wägli findt ins dunkli Land.

Und weer der Himmel ganz verspeert
weer jedim Schyn der Wäg verwehrt,
so glänze d Stärndli obedra
jo doch, so guet e jedes cha.

Au s Gwülch cha nit wies mag und wett,
wills au sy Heer und Maischter hett:
der Wind, er chunnt und jagts dervo,
s muess d Stärndli wider vüre lo.